



Kaum zu glauben, dass das **Fünf-Sterne-Plus-Badhotel Sternhagen** in Cuxhaven-Duhnen im Jahre 1958 als kleine Familienpension eröffnet wurde.

Im Geiste des alten Sternhagen

Zuschauen war nie seine Sache. Mit Maurerkelle und Handwerkerkluft hat Jürgen Sternhagen vor gut 60 Jahren am Cuxhavener Strand eine kleine Pension gebaut. Schwarz-Weiß-Aufnahmen im Badhotel Sternhagen zeugen bis heute vom Geschick des 2012 verstorbenen **Hotelgründers**, der den Familienbetrieb zum ersten Fünf-Sterne-Plus-Haus im Cuxland geführt hat. Es ist die Philosophie, die das Badhotel mehr als seine Architektur ausmacht. Hotel- und Gastronomiekritiker überschlugen sich seit Jahren mit Lob. Gerade wurde Sternhagen unter die besten 60 Hotels und Restaurants Deutschlands gewählt. **VON HEIKE LEUSCHNER**

Peggy Reichenbach schaut aus einem der Hotelzimmerfenster. Dunkle Regenwolken ziehen von der Nordsee heran. „Ich muss mich beeilen“, sagt das Zimmermädchen, „bei solchem Wetter gehen die Gäste nach dem Frühstück gern noch mal in ihre Zimmer.“

Mit 31 Zimmern und 17 Suiten gehört das Badhotel zu den kleineren Hotels. Gerade Linien und viel Glas prägen neben sandfarbenen Steinen die Fassade. Äußerlich schlicht reiht es sich ein in eine Kette aus Hotels, Pensionen und Apartmenthäusern, die im Cuxhavener Kurteil Duhnen mit unverstelltem Meerblick um Gäste buhlen. Drinnen dann das Kontrastprogramm: Gestreifte Sessel, schwere Teppiche und dunkelbraune Holzbalken verströmen in der Lobby gemütliches Flair. Holzböden, verspielte Möbel und weiß-blau-gestreifte Tapeten dominieren die im Landhausstil gestalteten Räume.

Zimmermädchen Reichenbach schüttelt Betten auf, wischt und saugt Staub. „Normalerweise würde ich die Tagesdecke über das Bett legen. Aber der Gast hat mich gebeten, das nicht zu tun, weil er erkältet ist und sich tagsüber hinlegen möchte“, erklärt die gelernte Hotelfachfrau. Als an der offenen Zimmertür Gäste vorbeigehen, rät die 27-Jährige: „Ich würde vielleicht einen Schirm mitnehmen, Frau Meyer.“

Aufmerksamkeit und Freundlichkeit sind oberste Gebote im Hause Sternhagen. Werte, die Geschäftsführerin Susan Cantauw und Dr. Eick Sternhagen als Nachfolger seines Vaters auch

den 65 Angestellten vermitteln. „Bei uns ist kein Gast nur eine Zimmernummer“, sagt Cantauw. „Wir wollen ihnen jeden Wunsch von den Augen ablesen. Wer ein spezielles Kissen oder eine besondere Matratze wünscht, bekommt das bei seinem nächsten Aufenthalt von vornherein.“

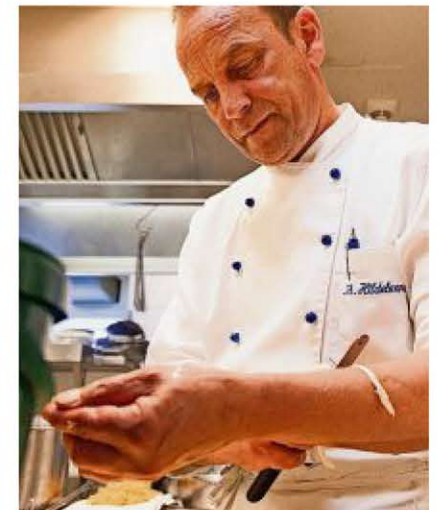
2002 hat sich der gelernte Maurer und Bankkaufmann Sternhagen erstmals dem Klassifizierungsverfahren des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes unterzogen. Den eigenen Anspruch nach fünf Sterne hat das Haus als erstes im Cuxland erfüllt und immer wieder bestätigt. Drei Jahre später folgte das ebenfalls in Duhnen gelegene Hotel Strand-

» Wer es hip mag, wird ein Designhotel buchen. «

Dr. Eick Sternhagen

perle dem Fünf-Sterne-Beispiel Sternhagens. Mehr Hotels der Luxus-kategorie gibt es im Cuxland nicht.

Zu den strengsten Kritikern des Badhotels soll Jürgen Sternhagen selbst gehört haben. „Der Chef hat alles aus Gäste-Sicht gesehen“, erinnert sich Thomas Hildebrandt. Seit fast 20 Jahren ist er Küchenchef im hoteleigenen Panorama-Restaurant „Schaarhorn“ und dirigiert zusammen mit seinem Kollegen, Michelin-Sterne-Koch Marc Rennhack, das Küchenteam, zu dem auch eine eigene Patisserie gehört. Trends, so Hildebrandt, habe Sternhagen senior nie hinterher gehechelt. „Vielleicht ist bei uns nicht alles so modern wie in anderen Häu-



Eigenhändig hat Maurer und Bankkaufmann Jürgen Sternhagen (oben Mitte, weiter im Uhrzeigersinn) die Basis für das Fünf-Sterne-Plus-Badhotel Sternhagen in Cuxhaven-Duhnen geschaffen. Im Inneren dominiert der Landhausstil. Für Zimmermädchen Peggy Reichenbach, Chefkoch Thomas Hildebrandt, Weinfachmann Onno Siemons und Thalassotherapeutin Maria Gläser zählt vor allem eines: „Der Gast“. **Fotos Leuschner (7) / Badhotel Sternhagen (1)**

sen, dafür sind wir dienstleistungstechnisch stärker“, ist der Küchenchef überzeugt.

Auch für Eick Sternhagen zählt im Badhotel mehr als eine schicke Fassade. „Man kann es nicht jedem recht machen“, sagt er mit Blick auf Gäste, die das Haus auf Onlineplattformen als „in die Jahre gekommen“ oder „renovierungsbedürftig“ kritisieren. „Wer

es hip mag, wird ein Designhotel buchen.“

„Natürlich möchten wir alle unsere Gäste zufriedenstellen“, ergänzt Cantauw. Jedes Jahr werden Zimmer renoviert, demnächst sollen zwei Suiten mit privater Sauna und Wirlpool eingerichtet werden. „Obwohl wir in die Jahre gekommen sind, sind wir UpToDate“, sagt die Ge-

schäftsführerin und lächelt. Mit Kritik kann sie umgehen. Muss sie auch. Wer für ein Doppelzimmer pro Nacht 240 Euro und mehr ausgibt, stellt auch hohe Ansprüche. Manchmal rufe sie sich einen Satz des Hotelgründers ins Gedächtnis: „Es ist nichts so schlecht, dass es nicht etwas Gutes nach sich ziehen könnte.“ – „Stimmt genau“, sagt Cantauw.